

Allianzen schmieden für Feldhase, Rebhuhn & Co.

Die „Allianz für Niederwild“ (AfN) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg am Landwirtschaftlichen Zentrum (LAZBW) und dem Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V. im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Die aktuelle gesellschaftliche Diskussion um das Insektensterben zeigt deutlich die Notwendigkeit, praxisnahe Wege und Lösungen zu suchen, durch die die Biodiversität im Offenland gestärkt werden kann. Die Wildforschungsstelle befasst sich seit langem mit dem Niederwildmonitoring. Dessen Ergebnisse liefern wichtige Daten zur Bestandsdynamik und -dichte in verschiedenen Naturräumen. So konnten wir unter anderem leider einen Rückgang von Rebhuhn und Feldhasen verzeichnen.

Die „Allianz für Niederwild“ hat sich als breites Bündnis von Jägern, Naturschützern, Kommunen, Landwirten, Grund-



Gerade für das Rebhuhn, als Leitart des Projekts, sollen die Lebensräume erhalten und neu geschaffen werden.



Blühfläche im Winter – wichtiger Rückzugsraum, der Deckung und Nahrung in einer sonst kargen Landschaft bietet.

eigentümern, Behörden und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg einem gemeinsamen Leitbild verschrieben. Wir wollen Offenlandarten durch Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und Lebensräume fördern. Der Erhalt einer nachhaltigen Bewirtschaftung unserer landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft ist ein entscheidendes Element dabei. Die für diese Lebensräume charakterisierenden Arten Feldhase, Rebhuhn und Fasan bilden die Leitarten dieses Projektes, stellvertretend für den starken Rückgang vieler Arten des Offenlandes.

Der Verlust der Arten und Lebensräume

Seit Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft einem Wandel, zum einem durch den technischen Fortschritt, die Globalisierung der Märkte, die Notwendigkeit der Effizienzsteigerung in der Bewirtschaftung aufgrund gestiegener

Ansprüche im Lebensstandard und Verbraucherverhalten, zum anderen durch den wachsenden Flächendruck aus Bauvorhaben. Eine kleinparzellierte, extensive Landwirtschaft, wie es sie bis Mitte des 20. Jahrhunderts gab, gehört der Vergangenheit an. Die veränderten Rahmenbedingungen und deren Komplexität erfordern neue Ansätze für den Erhalt und Schutz von Offenlandarten und deren Lebensräumen. Ziel ist es, diese Lebens- und Rückzugsräume in die moderne Landwirtschaft zu integrieren und damit langfristige Perspektiven für Offenlandarten zu schaffen, um den um sich greifenden Biodiversitätsverlust zu stoppen.

Umsetzung und Maßnahmen

Im Rahmen der Allianz für Niederwild wurden vier Modellgebiete ausgewiesen, welche exemplarisch unterschiedliche Regionen und Gegebenheiten des Landes Baden-Württemberg abbilden.

Fördervoraussetzungen:

- Aussaat mit FAKT-Blütmischung M3 bis spätestens 15. Mai (10 kg/ha)
- Einhaltung einer Winterruhe bis 15. Januar im Folgejahr, danach auf ca. 1/2 der Fläche mulchen und Bodenbearbeitung zur Vorbereitung der Neuansaat möglich
- Spätestens bis 15. Mai auf 1/2 der Fläche (mind. 1/3 bis max. 2/3) Neuansaat der Blütmischung. Querteilung empfohlen.
- In den folgenden Antragsjahren wechseln Neuansaat und Blühflächenanteil jährlich.
- Kein Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln. Im letzten Antragsjahr ist eine ackerbauliche Nutzung (Vorbereitung einer Folgekultur) auf der Förderfläche wieder ab dem 01.09. möglich.
- Mindestgröße 0,5 ha; Mindestbreite 10 m
- Max. Teilnahmeumfang 2 ha/Betrieb
- Die Maßnahme ist 5 Jahre auf der gleichen Fläche durchzuführen.
- ÖVF-Anrechnung nicht möglich
- Jährliche Ausgleichsleistung beträgt 540€/ha/Jahr.
- Antragstellung erfolgt im Rahmen des Gemeinsamen Antrags bei der Unteren Landwirtschaftsbehörde am Landratsamt.

Vorteile:

- Ganzjähriger Lebensraum
- Förderung von Blütenbesuchern, insbesondere Wildbienen
- Förderung landwirtschaftlicher Nützlinge (zum Beispiel Spinnen oder Laufkäfer)
- Erhöhung des Vorfruchtwertes im letzten Antragsjahr
- Alternatives Einkommen
- Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit/-sensibilisierung

Hier werden die bisherigen Maßnahmen der Agrarumweltprogramme und andere Instrumente nach und nach umgesetzt und evaluiert. Darüber hinaus dienen die Erfahrungen aus der Praxis und den lokalen Projekten der gezielten Weiterentwicklung und Optimierung von Agrar-

förderprogrammen. So gab es bis 2018 im Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) einjährige und überjährige Blütmischungen. Diese werden in der Regel im Herbst umgebrochen, somit fehlt den Arten eine Überwinterungsstruktur.

Der Allianz für Niederwild gelang es, eine neue niederwildfreundliche Fördermaßnahme auszu- arbeiten, welche im Jahr 2019 im FAKT angeboten wird. Die Maß- nahme ist für Landwirte unter E7 „Blüh-, Brut- und Rückzugs- flächen“ zu finden. Durch die Schaffung von mosaikartigen Strukturen werden dringend benötigte Lebensräume für Insekten geschaffen, die wieder- um als Nahrungsgrundlage für Arten wie das Rebhuhn dienen. Der vielfältige Lebensraum bie- tet gerade dem Rebhuhn sowohl Brutmöglichkeiten als auch ganz- jährig Flächen zur Nahrungs- suche.

E7 Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen

Im ersten Standjahr wird die aus- gewählte Fläche mit einer Blüh- mischung eingesät. Ab dem zwei- ten Standjahr wird im Wechsel jeweils die Hälfte der Blühfläche stehengelassen und die andere Hälfte umgebrochen und neu ein- gesät. Dadurch erhöhen Land- wirte zum einen die Struktur- vielfalt auf der Schlagebene, zum

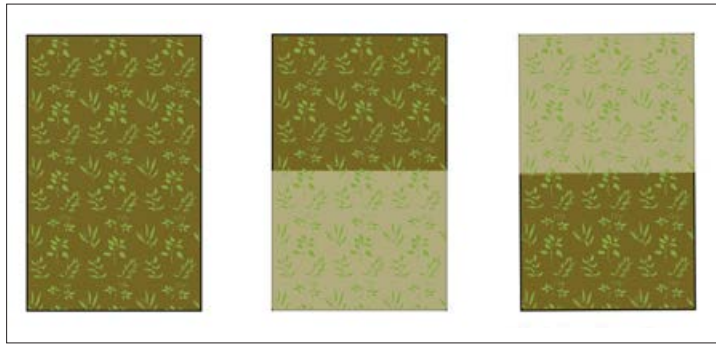


Abb. 1: (v. l. n. r.) Blühbrache im 1., 2. und 3. Standjahr. Helle Flächen wurden umgebrochen und neu eingesät.

anderen finden Feldvögel, Feld- hasen und Insekten das komplette Jahr über Nahrung und Deckung.

Zukünftige Ziele

Die Allianz für Niederwild befindet sich mit ihren Maßnahmen am Puls der Zeit und es gibt noch viel zu tun. Eine aktuelle Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Agrar- förderprogramme mit weite- ren geeigneten Maßnahmen, wie z. B. mehrjährige Blühflächen, angepasst an die Bodengüte oder Lichtäcker. Zukünftig soll auch die wichtige Beratung für Landwirte und Jäger landesweit etabliert

werden. Bereits heute legt die AfN durch die Schaffung regio- naler Netzwerke die Basis für ein landesweites Beratungsnetz. Akteure auf der Fläche benötigen Ansprechpartner, um die Werk- zeuge der Agrarförderung voll ausschöpfen zu können. Das Ziel, die Biodiversität in der Kultur- landschaft Baden-Württembergs landesweit zu stärken, kann somit Schritt für Schritt erreicht werden.

Anne Wischemann

Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg

Ansprechpartner Allianz für Niederwild



Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg (LAZBW)

Anne Wischemann
Lehmgrubenweg 99
88326 Aulendorf

Tel: 07525 / 942-491
anne.wischemann@lazbw.bwl.de
www.lazbw.de



Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.

René Greiner
Felix-Dahn-Straße 41
70597 Stuttgart

Tel: 0711 / 268436-23
greiner@landesjagdverband.de
www.landesjagdverband.de